

Weiteres Lokales.

Henry Kröger von Süd-Omaha...

Dirigent eines sächsischen Orchesters...

Im gemütlichen Heim von Herrn und Frau Rosenkott...

In der Richtung nach St. Paul zu bietet das Korn an einigen Stellen...

Von den dieses Jahr durch Hagel heimgefuhrten Farmen wurde so gut wie keine Versicherung herausgenommen...

Während des kürzlichen Gewittersturmes schlug der Blitz in das Harben Reynolds'sche Heim...

J. J. West's Ablieferungswagen, dessen vorgespannte Pferde schienen, rannte auf seiner tollen Fahrt vor einigen Tagen in das vor Geo. Günther's Platz stehende Gefährt Rev. Howell's...

Ein Frey Meinte, nahe St. Libory wohnhaft, gehöriges Pferdegeschirr scheute dieser Tage, jagte das Seitengähnen zwischen Front- und 3. Straße entlang...

Herr und Frau Henry Hann traten am Mittwoch ihre Deutschlandreise an, während Rebekka Schnoor erst am Sonntag von hier abfahren wird...

Prozesse sind gar oft nur eine Nuß, die das Gericht erst für eine Inaden muß, bevor man wissen kann, ob sie nicht taub ist...

Ein schreckliche Brandkatastrophe hat sich in Binghampton, N. Y., ereignet. Dortselbst brannte eine Kleiderfabrik nieder...

Was die Mächte nicht vollbracht haben, nämlich die Auftheilung des chinesischen Riesereiches, besorgt China jetzt selbst. Infolge der Revolution, die jetzt im Gange ist...

Der amerikanische Farmer kann sich gewiß nicht beklagen und darf sich mit Stolz darauf berufen, daß mehrere unserer besten Präsidenten Söhne des klugen Landes waren...

Der 15jährige Walter Tror, dessen Eltern an westl. 2. Straße wohnen, wollte sich einmal die Welt ansehen...

Während einer der letzten Nächte begab sich ein Unbekannter nach dem G. E. Crumwell'schen Stall an Wheeler Ave. ...

In folgenden Distrikten wurden neue Lehrerinnen erwählt: Distrikt 42 Lena Steele \$50; No. 65 — Nina Montague, \$50; No. 6 — Jane Denman, \$50; No. 62 — Pearl McDowell, \$40; No. 75 — Gattie Moore, \$50; No. 38 — Bessie Conner, \$45; No. 68 — Vera Utter, \$55; und für Distrikt No. 14 wurden folgende Lehrerinnen ernannt: Bessie Conrad zu \$60, Maude Harter zu \$60, Olive Babel zu \$60 sowie Ina Benton zu \$50.

Manche Leser machen Bemerkungen über einen von ihnen in der Zeitung entdeckten Fehler, vergessen jedoch, daß Jedermann solche macht — der Arzt, Advokat oder Pastor nicht ausgenommen...

John Greenwood, dem Storz Bierwagentreiber, widerfuhr dieser Tage ein Mißgeschick, das leicht verhängnisvolle Folgen hätte haben können...

Drei Kerze. Wir hatten drei Kerze, aber es nützte nichts, schreibt Herr V. Haase von Bath, Mich. Meine Frau litt an Magenbeschwerden und heftigen Rückenschmerzen...

Keine gewöhnliche Apotheker-Redizin. Spezial-Agenten liefern in h d e m Publikum, falls Sie keinen Agenten in Ihrer Nähe kennen schreiben Sie an: Dr. Peter Fahney & Sons Co., 19-25 So. Hoynes Ave., Chicago, Ill.

Ein Freund der Obdachlosen. Der neueste Streich des Präsidenten d. Pariser Mietervereinigungs. Herr Cochon, der bekannte Präsident der Pariser Mietervereinigungs, ist dieser Tage wieder mit unermüdlicher Beharrlichkeit befaßt gewesen...

Im Deutschen Reiche herrschen fürchterliche Unwetter. Die herrschende Kälte vernichtet vielerorts die Ernten, in den Alpen fällt fortgesetzt Schnee, Wolkenbrüche werden aus verschiedenen Gegenden gemeldet...

Der mexikanische Raddel-muddel zwingt jetzt unsere Regierung zum Handeln. Staatssekretär Bryan wurde nach Washington zurückberufen und es sollen nun Maßregeln getroffen werden, dem Rummel ein Ende zu machen...

Bestimmung unserer Regierung ein Waffenstillstand zwischen den Revolutionären ...

Sommergang.

Sommermittag! Auf den Bäumen dehnt sich still die müde Luft. Selbst die bunten Falter träumen, Matt von schwerem Blüthenduft...

Das ist heut' ein Tag, zu lauschen Der Natur geheimem Klang, Windesäuflern, Bachesrauschen, Gines Vogels munt' rem Sang...

Und so wandeln wir alleine In dem linden Sommerweh'n, Amor nur, der Schemel, der kleine, Darf beschreiben mit uns geh'n...

Der beste Circus der Welt macht sein Erscheinen. Barnum und Bailey, der großartigste Circus der Welt, wird am Freitag, 8. August, hier in Grand Island zwei Vorstellungen geben...

Ein Freund der Obdachlosen. Sein berühmtestes Kloster war die „Grande Chartreuse“ in Frankreich, wo der berühmte Lixir nach einem Geheimrezept fabriziert wurde...

Romanhelden. Wann hätten die Frauen nicht Romane gelesen? Von der Griechin an die sich an denen des Heliodoros und des Achilles Tatios ergötzte, bis zu der Französin an dem Hofe des „Roi Soleil“...

Gegen elektrische Gefahren. Mancherlei, was man unter allen Umständen vermeiden sollte. Ohne Zweifel führt es zu vielen Gefahren, daß die Elektrizität in ihrer praktischen Anwendung immer mehr ein Teil unseres alltäglichen Lebens wird...

Wundervolle Haut-Salbe. Fuchsin's „mirca Salbe“ ist überall als das beste Heilmittel für alle Hautkrankheiten bekannt, auch bei Verbrennungen, Quetschungen und Verdrückungen...

Für die Schwachen und Nervösen. Subgearbeitete, schwache, nervöse Männer und Frauen würden unermüdlich lustiger, energischer, lebhafter fühlen und einen guten Appetit verspüren, wenn sie das Berufstätige thun würden—Electric Bitters zu nehmen...

Feuerstrünke und sonstiger Sachschäden. Zum Teil ist die Elektrizität, namentlich in Verbindung mit der Witterung und sonstigen Umständen, noch ein sehr unberechenbarer Faktor, und wie leicht da ein Unglück heraufbeschworen werden mag, zeigen sogar nicht wenige Beispiele elektrotechnischer Arbeiter von Beruf, wenn auch zugegeben werden mag, daß dann und wann einer dieser sich zu sicher fühlt...

GITCHEL DOUGLASS COMPANY FOOD DEPENDABLE CLOTHES 217 Westliche 3te Strasse. Grand Island, Nebraska

gen haben, hier diese weitläufigen Räume in Beschlag nehmen, um sich in leichtsinniger Weise zu amüsieren. Während Sie hier fröhlich Ihren Champagner trinken und in den schönen Logen des Lokals mit Ihren Damen allerlei Unflut treiben...

Die Worte schienen auch ihre Wirkung auf die anwesenden Herren und Damen nicht zu verfehlen, denn sofort erklärte sich jemand bereit, eine spontane Kollekte für die armen Delogierten aufzunehmen. Im Nu hatte man einige hundert beizumessen, die man Herrn Cochon für seine Schillinge überreichte...

Italienische Einsiedler.

Die neueste staatliche Statistik über die italienischen geistlichen Orden hat die Tatsache ergeben, daß es heute noch 990 Einsiedler gibt, die in Hütten und Höhlen hoch im Gebirge hausen. Unter ihnen sind drei Hundert-jährige und 16, die bereits das 95. Jahr überschritten haben...

In Deutschland gibt es bereits seit vortreformatorischen Zeiten keine eigentlichen Einsiedler mehr, obgleich auch dort noch Karthäuserlöcher existieren, deren Insassen nicht gemeinschaftlich in einem großen Gebäude, sondern allein in lauter kleinen Häuschen mit Vorgärten leben...

Der frühere sehr verbreitete Orden hat sehr an Mitgliedern eingebüßt. In Deutschland hat er nur mehr eine Niederlassung nahe der luxemburgischen Grenze. Sein berühmtestes Kloster war die „Grande Chartreuse“ in Frankreich, wo der berühmte Lixir nach einem Geheimrezept fabriziert wurde...

Romanhelden.

Wann hätten die Frauen nicht Romane gelesen? Von der Griechin an die sich an denen des Heliodoros und des Achilles Tatios ergötzte, bis zu der Französin an dem Hofe des „Roi Soleil“ und dann weiter durch alle Zeiten bis auf unsere Tage hat die Frau sich von jeher mit Vorliebe in die buntschillernde Welt versetzt, welche in den Romanen an ihr vorüberzog...

Schon auf den mittelalterlichen Burgen waren in Weichland wie in deutschen Gauen Erel und Enite, Lanzelot und andere höfische Epen — diese in Strophen verfaßten Romane — das Entzücken der Gekleideten. Doch, wie Entgegengesetztes am meisten interessiert, anders Geartetes den stärksten Eindruck macht, so nahm die Frau mit ihrem weichen Gemüth, mit ihrer lebhaften Phantasie dazumal fast noch tieferen Anteil an den siegreich beklagten Abenteuern und

fühlen Taten des Helden als an dem Lieben und Leiden der Heldin, schätzte sie Mannhaftigkeit und Wagemuth noch höher ein, als sanfte, weibliche Hingebung. Und wenn sie, wie es in jenen rauhen Zeiten trotz allen Minnedienstes und Frauenkultus wohl vorkam, unter männlicher Willkür zu leiden hatte, dann bewunderte sie um so mehr die Milde, die aufopfernde Treue der Helden, von denen die Romane kündeten.

Nach einer langen Reihe heroischer Romane kam der zierliche und mehr noch gezielte Schäferroman in Mode, dessen Held, unähnlich seinem hochgemuteten, mit edlem Stolz ausgeprägten Vorgänger, ein unterwürdig schmachtender Liebhaber war.

Im achtzehnten Jahrhundert schwinden das heroische Element, der affektierte galante Ton aus dem Roman; er wird natürlicher, vielseitiger, psychologisch vertiefter. Und nun tauchen auch wesentlich anders geartete Helden auf. Wir nennen nur „Werther“ — wie sehr erregte sein Erscheinen die Gemüther, und welche tiefgehenden Einflüsse hat der Held des Buches auf diese zwischen dem Bestehenden und Werdenen schwankende Generation, und zwar gleichmäßig auf Männer wie Frauen, ausgedehnt, weil er die Sehnsucht des Menschen nach dem Unerreichbaren verkörpert! Daburch reißt der Roman auch, wie Goethe es ausdramatisiert, weiter über seine Zeit hinaus, daher die große Zahl seiner Anempfänger und Nachahmer. Wie viele Tränen aus schönen Augen sind nicht den Helden solcher Romane geflossen!

Aber neue Gedanken und neue Verhältnisse beschäftigen allmählich den Geist der Menschen, neue Strömungen durchfluten die Zeit, und der Roman ist das große Gefäß, in welchem sich diese Ideenfluten mit ihren Gegenständen und Widersprüchen sammeln. Er wird im neunzehnten Jahrhundert bei allen Kulturvölkern vielfach, wie nie zuvor, schillert in allen Gattungen und Arten, stellt an der Hand der Geschichte große Geschicknisse dar, schildert immer getreuer das häusliche und das gesellschaftliche Leben, nimmt das stille Dasein der Dörfler zum Vortwurf und kühnelt selbst von dem Glend der Allerärmsten und Entsetzten. Und neben der arthen und buntgestaltigen Schaar der Helden, welche an der Lebenswelt vorüberzieht, behaupten nun auch die Heldinnen ihren Platz. Denn wie die Frau vermöge ihrer sich aufwärts bewegenden intellektuellen Entwicklung und des allgemeinen Kulturfortschrittes draußen in der Welt eine immer bedeutendere Rolle spielt, so geschieht dies mit Schwanungen auch in dem mehr und mehr die Wirklichkeit vorstellenden Roman. Daher vertieft sich das Interesse der Leser von nun an ziemlich gleichmäßig auf die Helden und Heldinnen der Romane. Aber anders als ihrer Geschlechtsgefährtin im Roman steht die Frau dem Helden gegenüber. Mit jener liebt und hofft, jubelt und klagt sie, am besten dann, wenn sie eine der ihrigen verwandte Seele in ihr fühlt. In dem Helden dagegen sucht sie eine Ergänzung, eine Ausgleichung ihres Ichs, zu ihm will sie emporschauen, sich an ihm erheben, und selbst, wo sie ihn bemitleidet, muß er dies durch gute und liebenswerte Eigenschaften verbienen oder ihr doch durch seine geistige Bedeutung Interesse einflößen.

Gegen elektrische Gefahren.

Mancherlei, was man unter allen Umständen vermeiden sollte. Ohne Zweifel führt es zu vielen Gefahren, daß die Elektrizität in ihrer praktischen Anwendung immer mehr ein Teil unseres alltäglichen Lebens wird, und doch noch ein großer Teil des allgemeinen Publikums — wenn nicht der größte — nicht genügend mit ihr umgehen kann!

Um dies zu würdigen, braucht man nur die Unfalls-Neuigkeiten von den verschiedenen Teilen unseres Landes aufmerksam zu verfolgen. An den einzelnen Details sind die elektrischen Unfälle zwar meistens nicht besonders zahlreich, aber im ganzen geben sie eine sehr lange Liste, selbst wenn man nur die telegraphisch gemeldeten in Betracht ziehen will. Und sie sind recht mannigfacher Art und passieren in der Wohnung, auf der Straße, an Arbeitsplätzen, in öffentlichen Verkehrsanstalten u. s. w. Schon viele haben dabei ihr Leben lassen müssen, und andere sind schwer verletzt worden. Dazu kommen noch

Feuerstrünke und sonstiger Sachschäden. Zum Teil ist die Elektrizität, namentlich in Verbindung mit der Witterung und sonstigen Umständen, noch ein sehr unberechenbarer Faktor, und wie leicht da ein Unglück heraufbeschworen werden mag, zeigen sogar nicht wenige Beispiele elektrotechnischer Arbeiter von Beruf, wenn auch zugegeben werden mag, daß dann und wann einer dieser sich zu sicher fühlt und vielleicht aus Bequemlichkeit sich nicht mit allen einschlägigen Vorsichts-Maßnahmen umgibt.

Aber weitans die meisten solchen Unglücksfälle sind jedenfalls vermeidbar, auch wenn sie Laien betreffen. Auch ohne tieferen Einblick in das Getriebe und die Möglichkeiten dieser wohlthätigen und gefährlichen Kraft erlangt zu haben, kann jedes, Alt und Jung, sich auf alle Fälle davon gewöhnen, gewisse Fühlungen mit dem elektrischen Strom oder seinen etwaigen Verbreitungs-Gebieten stets sorgsam zu meiden. Hier nur einige der wichtigsten Gefahren als Beispiele; auch der Nicht-Sachverständige kann von denselben auch in manchen ähnlichen Fällen Nutzen ziehen.

Zu den gewöhnlichsten Gefahren der Elektrizität gehört diejenige in Verbindung mit Wasser; und sie kann kaum überschätzt werden! Niemand sollte jemand eine elektrischlicht-Vorrichtung irgendwo berühren, während er einen Wasserhahn andreht, oder während er in einer Badewanne steht, oder auch nur auf einem nassen Fußboden; oder während er barfuß ist, auch ohne daß die Füße naß sind.

Desgleichen versuche man niemals, während man in der Badewanne ist, auch nur eine, für Heilzwecke bestimmte elektrische Vibrations-Maschine zu benutzen! Dies hat mitunter schon sehr ernste Folgen gehabt.

Häufig nutzt sich auch die Isolierung elektrischer Drähte ab; und mitunter war dieselbe schon von Hause aus keine zulängliche; man sollte jedenfalls von allen bloßliegenden Drähten seine Finger lassen. Ebenso ist davon zu warnen, irgendwelche locker gewordene elektrische Drähte zu berühren; und ein schlimmer Unflug ist es, daraus gar ein Spiel oder eine gegenseitige Fopperei zu machen! Vielmehr, daß es nur leichte Schläge geht, vielleicht auch, daß ein schmerzhaftes Unfälle entsteht; die Elektrizität ist stets heimtückisch, und man kann nie wissen, wie stark der Draht geladen ist. Auch sollte man niemals zwei Telephone zur gleichen Zeit fassen, und auch nicht ein Telephone und eine elektrischlicht-Vorrichtung.

Und endlich sei Jedermann und Jederfrau davor gewarnt, in einem Trolleybahn-Wagen an einem rechnerischen Tage irgend eine der elektrischen Lampen oder die metallischen Dekorationen in der Dede des Waggons mit einem Regenschirm oder mit den Händen zu berühren! Man warte nicht ab, bis der Kondukteur darauf aufmerksam macht, der sich nur selten um die Bewegungen der einzelnen Passagiere kümmert.

Wundervolle Haut-Salbe.

Fuchsin's „mirca Salbe“ ist überall als das beste Heilmittel für alle Hautkrankheiten bekannt, auch bei Verbrennungen, Quetschungen und Verdrückungen. Lindert Entzündungen und ist heilend und heilend. 3 Z. Sossaman, ein Zeitungsherausgeber von Cornetius, N. G., schreibt, daß eine Schachtel seit schlammigen Hautleiden beiläufig, nachdem andere Heilmittel fehlgeschlagen, nur 25c. Empfohlen von allen Apothekern.

DR. P. C. KELLEY Office in Grand Island General Hospital Phone 1634 Grand Island, Nebr.

Für die Schwachen und Nervösen.

Subgearbeitete, schwache, nervöse Männer und Frauen würden unermüdlich lustiger, energischer, lebhafter fühlen und einen guten Appetit verspüren, wenn sie das Berufstätige thun würden—Electric Bitters zu nehmen. Nichts ist besser für den Magen, die Leber oder Nieren. Laufende erklären, daß sie ihre Leben diesem wunderbaren Hausmittel verdanken. Frau C. Rhineault von West Court, N. Y., 1911: Ich erachte Electric Bitters als eines der größten Geschenke. Ich vergesse nicht, was er für mich gethan hat. Schott Euch selbst eine Flasche an und lest, was ein Unterschied es in Ihrer Gesundheit ausmacht. Nur 50c und 1.00. Empfohlen von allen Apothekern.